



Newsletter

Ausgabe November/Dezember 2017

Zu viel ist zu viel: Überbeschäftigung und die Folgen...

Welche Beschäftigungsmöglichkeit ist für Ihren Hund am besten und wie viel Auslastung ist optimal?

„Mein Hund kommt gar nicht zur Ruhe!“ Diesen Satz hört man von Hundehaltern immer öfter. Kein Wunder, denn viele Vierbeiner werden von einem Event zum nächsten geschleppt. Der (vermeintliche) Grund: Der Hund braucht doch..., er will doch..., er muss doch...! Das Ziel: Er muss ausgelastet sein, sich auspowern, seine Energie abbauen und müde werden. Die Folge: Oft ist das Gegenteil der Fall. Die Hunde werden zu Nervenbündeln, sind ständig unruhig, gestresst, überdreht und verlangen nach immer mehr Bewegung. Ob Agility, Dog Dancing, Flyball, Obedience, Mantrailing, Ballspiele... – die Beschäftigungsmöglichkeiten für Hunde sind vielfältig. Über Sinn und Unsinn des jeweiligen Zeitvertreibs lässt sich streiten. Daher sollte man sich unbedingt fragen: Was ist artgerecht? Welche Beschäftigungsmöglichkeit ist speziell für meinen Hund am besten geeignet? Und wie viel Auslastung ist optimal?

Leider übertreiben es viele Halter, so dass die Überbeschäftigung inzwischen zu einem häufigen Problem geworden ist. Die Hunde haben es verlernt, zu entspannen. Dabei sind lange Ruhephasen sehr wichtig. Schon als Welpen sollte ein Hund auch mal auf seinem Platz bleiben und dabei eventuell aufkommenden Frust ertragen können. Selbst der ruhigste Hund kann durch zu viel Bespaßung zu einem nervösen und frustrierten Begleiter werden, insbesondere dann, wenn man ihm keine klaren Strukturen vorgibt. Wenn man Aufregung zulässt oder sogar fördert, kann sie schnell zur Gewohnheit werden. Die wichtigste und sinnvollste Beschäftigung für einen „Familienhund“ ist und bleibt ein ausgiebiger, unaufgeregter und kontrollierter (!) Spaziergang. Währenddessen kann man nicht nur prima an der Erziehung arbeiten, auch die Bindung zum Menschen wird gestärkt, sofern dieser für seinen Hund einen verlässlichen und souveränen



Balljunkie? Problem Überbeschäftigung: Der ruhigste Hund kann durch zu viel Bespaßung zu einem Nervenbündel werden.

Sozialpartner darstellt. Dabei sind wir allerdings beim nächsten Problem: Viele Hundehalter glauben, dass ihr Hund frei laufen müsse, er brauche schließlich seine Freiheit. Ein Irrglaube. Denn kein Hund will fernab seiner Besitzer frei laufen. Besteht eine enge Bindung, will er nur eins – bei seiner Gruppe

sein. Gegen Freilauf ist dennoch nichts einzuwenden, sofern der Vierbeiner gut erzogen und somit jederzeit abrufbar und kontrollierbar ist. **Fazit:** Sinnvolle und artgerechte Beschäftigung sowie gemeinsame Unternehmungen sind sehr wichtig für das Wohlbefinden unserer Fellnasen, aber bitte alles in Maßen.

Darauf freut sich Ihr Vierbeiner: Erdnussbutter-Hundekekse

Ein schnelles und einfaches Rezept, mit dem Sie Ihrem Hund zum Fest eine Freude machen können...

Weihnachtszeit ist Plätzchenzeit! Nachfolgend haben wir für Sie ein tolles Hundekekse-Rezept. Für die Erziehung sind Leckerlis zwar überflüssig, aber schließlich naschen auch Hunde gern. Und nicht nur der eigene Hund freut sich über leckere Kekse. Sie können die liebevoll selbstgemachten Plätzchen zum



Gesund und schmackhaft: Erdnussbutter-Hundekekse.

Beispiel auch als Mitbringsel an einen Hundebesitzer verschenken. Hunde lieben Erdnussbutter! Sie ist nicht nur eine Proteinquelle, sondern enthält auch gesunde Fette sowie Vitamin B, Niacin und Vitamin E.

Die Zutaten:

- 250 g Weizenvollkornmehl (alternativ Dinkelvollkornmehl)
- 75 g Weizenmehl Typ 405 (alternativ Dinkelmehl)
- 1 EL Backpulver
- 250 ml (rohe, ungesalzene und ungesüßte) Erdnussbutter
- 175 ml Milch

Zubereitung:

- ① Beide Mehlsorten und das Backpulver mischen.
- ② Die Erdnussbutter in einer Schüssel mit der Milch glatt rühren.

- ③ Dann in die Mehlmischung eine Mulde eindrücken und die Erdnussbuttermilch langsam einrühren, bis alles gut vermischt ist.
- ④ Den Teig mit den Händen etwa zwei Minuten durchkneten, bis eine geschmeidige Teigmasse entsteht.
- ⑤ Nun den Teig auf 5 bis 8 mm Stärke ausrollen.
- ⑥ Mit diversen Förmchen den Teig ausstechen und auf ein mit Backpapier bedecktes Blech legen.
- ⑦ Die Kekse bei etwa 200 Grad ca. 15 Minuten backen.